

InnoFaktor

Innovationsstrategien
mittelständischer Weltmarktführer
im demografischen Wandel

Yellow Pages

Yellow Pages

Kurzbeschreibung

Yellow Pages sind betriebsinterne, häufig intranetbasierte, elektronische Expertenverzeichnisse. Diese Verzeichnisse gehen weit über »klassische« Telefonlisten hinaus und können z. B. auch Informationen zu Fachgebieten oder sonstigen Kompetenzen der Beschäftigten enthalten. Ihr großer Vorteil besteht darin, dass sie von den Beschäftigten selbst gepflegt werden können und bessere Kommunikations- und Vernetzungs-funktionen bieten.

Mit Yellow Pages verfolgen Unternehmen das Ziel, die persönliche Vernetzung der Beschäftigten untereinander zu verbessern, um z. B. den abteilungs- und standortübergreifenden Wissenstransfer zu fördern, aufwendige Suchzeiten und »Doppelarbeit« zu vermeiden oder Expertenpools zu initiieren. Insgesamt erhofft man sich dadurch eine Verbesserung der Innovationsfähigkeit.

Zweck/ Anwendungsgebiet

- Schaffung von Transparenz über die im Unternehmen vorhandenen Kompetenzen inklusive direkter Kontaktmöglichkeit
→ Suche von Expertinnen und Experten oder Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern
- sach-, themen- und anlassbezogene Vernetzung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (standortübergreifend) jenseits von formalen Strukturen, Hierarchien und Abläufen

Zeitlicher/personeller Aufwand

- nach der Einrichtung der Software durch einen IT-Dienstleister müssen die Beschäftigten ihre Profile einrichten und pflegen, was in der Regel keinen großen Zeitaufwand verursacht

Stärken

- Yellow Pages sind ein niedrigschwelliges, aber effektives Instrument zur Anbahnung von persönlichen Netzwerken jenseits von Abteilungsstrukturen und Standorten
- bieten Anknüpfungspunkte zu Social Media-Tools wie Blogs oder Instant-Messaging
- werden von den Beschäftigten gepflegt; diese können selbst entscheiden, welche Informationen sie von sich veröffentlichen

Schwächen

- Yellow Pages sind kein »Selbstläufer«; sie müssen zur Unternehmenskultur passen, sonst werden sie von den Beschäftigten nicht genutzt

Chancen

- durch Anbahnung von abteilungs- und / oder standort-übergreifenden Kontakten können Expertennetzwerke entstehen, welche die Innovationsfähigkeit und -geschwindigkeit des Unternehmens nachhaltig erhöhen können

Risiken

- einzelne Beschäftigte werden eventuell aufgrund ihres in den Yellow Pages dargestellten Kompetenz- und Aufgabenspektrums von Anfragen »überfrachtet«, sodass ihre Kern-Arbeit darunter leiden kann
- Yellow Pages können zur Bildung von autonomen Netzwerken führen, welche die offizielle Organisationsstruktur »konterkarieren kann«

Was bedeutet Enterprise 2.0

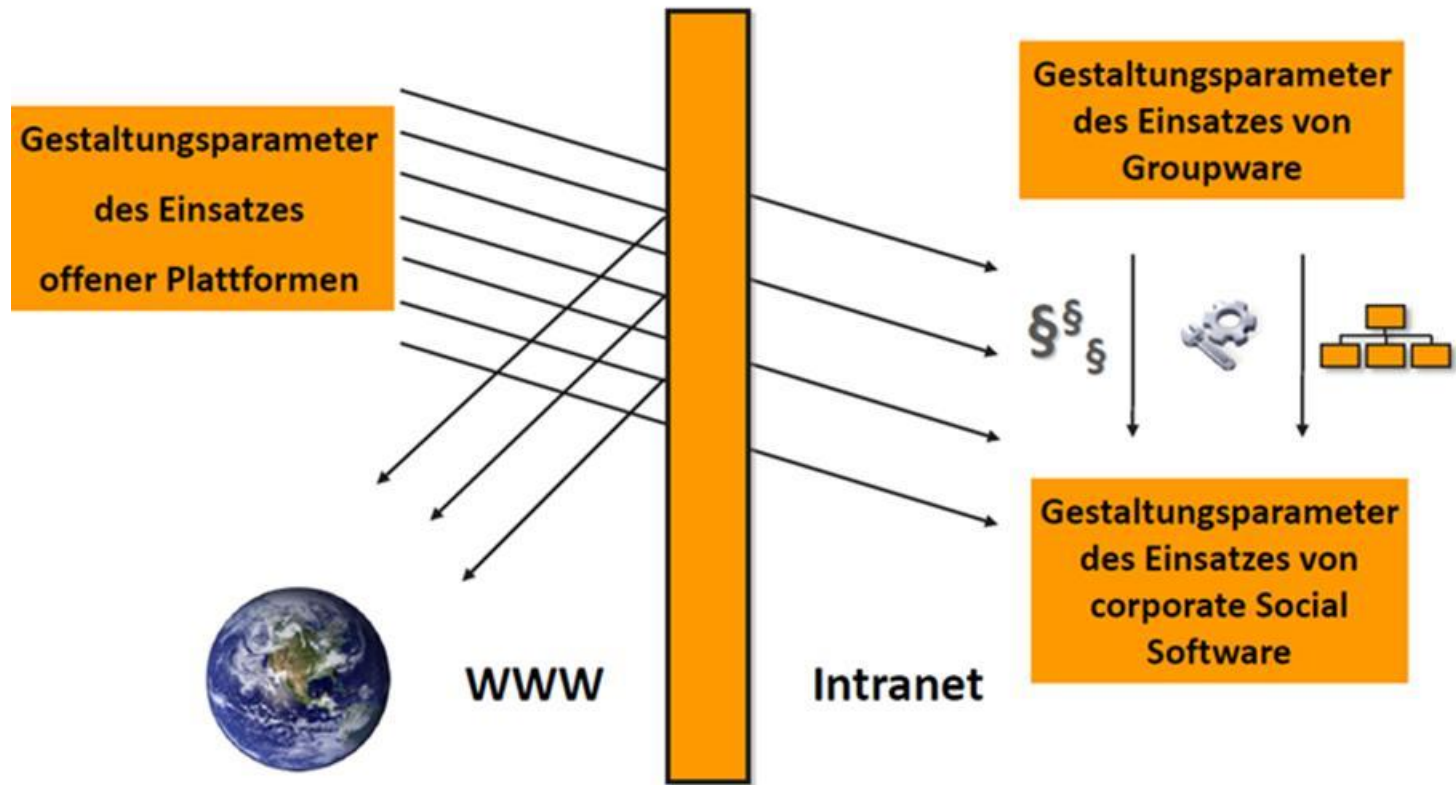
„Enterprise 2.0 is the use of emergent social software platforms within companies, or between companies and their partners or customers.“

Andrew P. McAfee (2006)



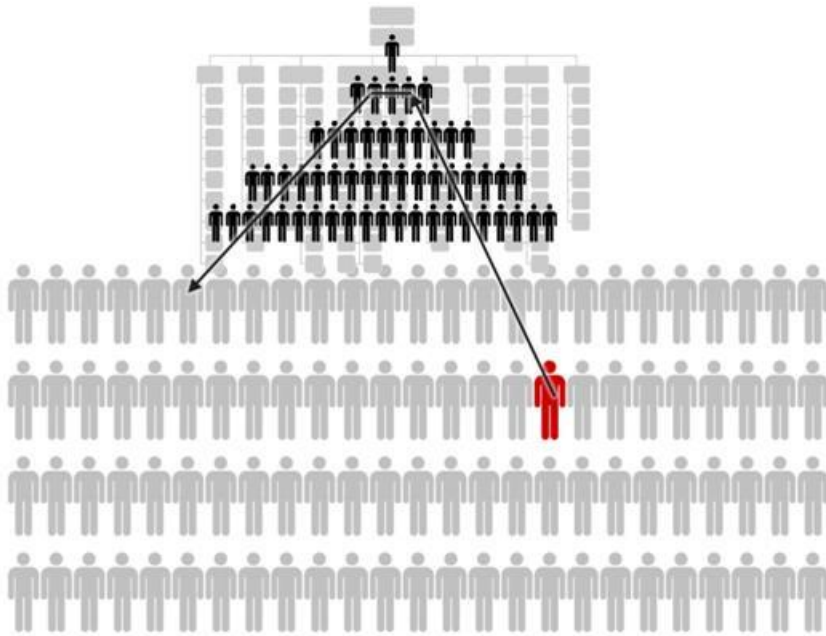
Quelle: marketing-blog.biz

Social Software: Aus dem World Wide Web ins Intranet

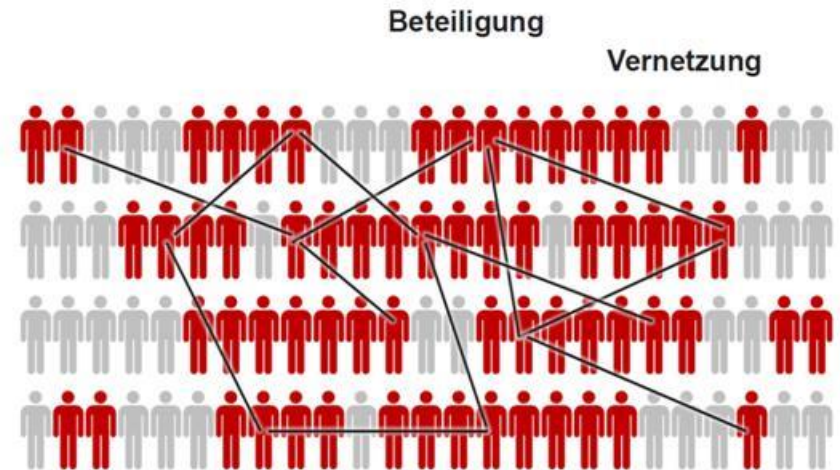


Quelle: kooperationssysteme.de

Enterprise 1.0

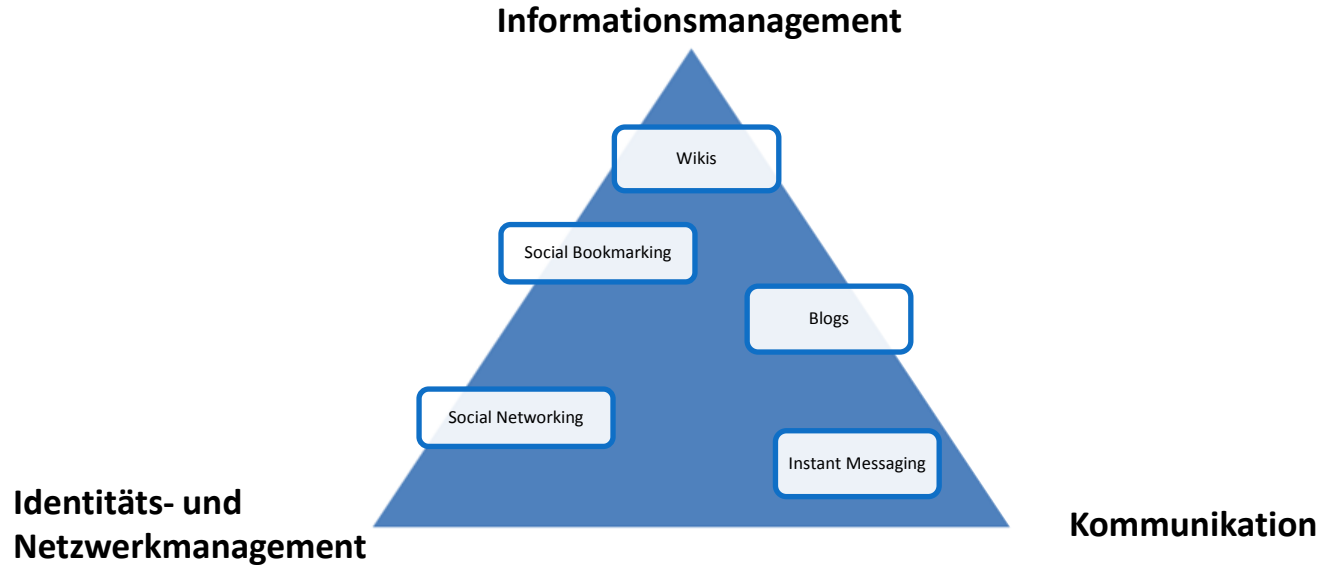


Enterprise 2.0



Störende **Informationshierarchien** werden beseitigt, aber:
Verantwortungs-/Entscheidungshierarchien wird es weiter geben

Quelle: kooperationssysteme.de



„Über Blogs und Wikis wird heute innerhalb von Unternehmen eine Menge unstrukturierte Information textlich erfasst, die selbst in den späten 1990ern noch ein Traum der Wissensmanager war.“

Peter Schütt (Leiter Knowledge Management und Social Networking Solutions IBM)

Quelle: Schulzki-Haddouti (2008): Kooperative Technologien in Arbeit, Ausbildung und Zivilgesellschaft ; in Anlehnung an Koch/Richter (2007): Enterprise 2.0: Planung, Einführung und erfolgreicher Einsatz von Social Software in Unternehmen

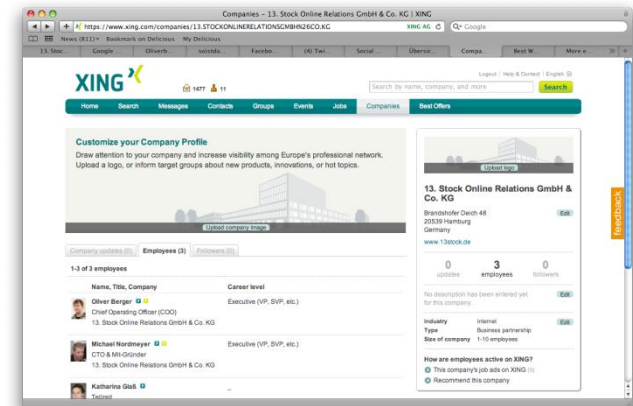
- Yellow Pages sind **betriebsinterne Expertenverzeichnisse**
- Relativ weit verbreitet, häufig intranetbasierte Telefonbücher, die auch Einträge zu Aufgaben oder auch sonstigen Fähigkeiten der Beschäftigten enthalten → Problem: Informationen sind oft veraltet
- Soziale Netzwerkdienste stellen hier eine Abhilfe dar, weil sie
 - von den Beschäftigten selbst gepflegt werden können und
 - bessere Kommunikations- und Vernetzungsfunktionen bieten.



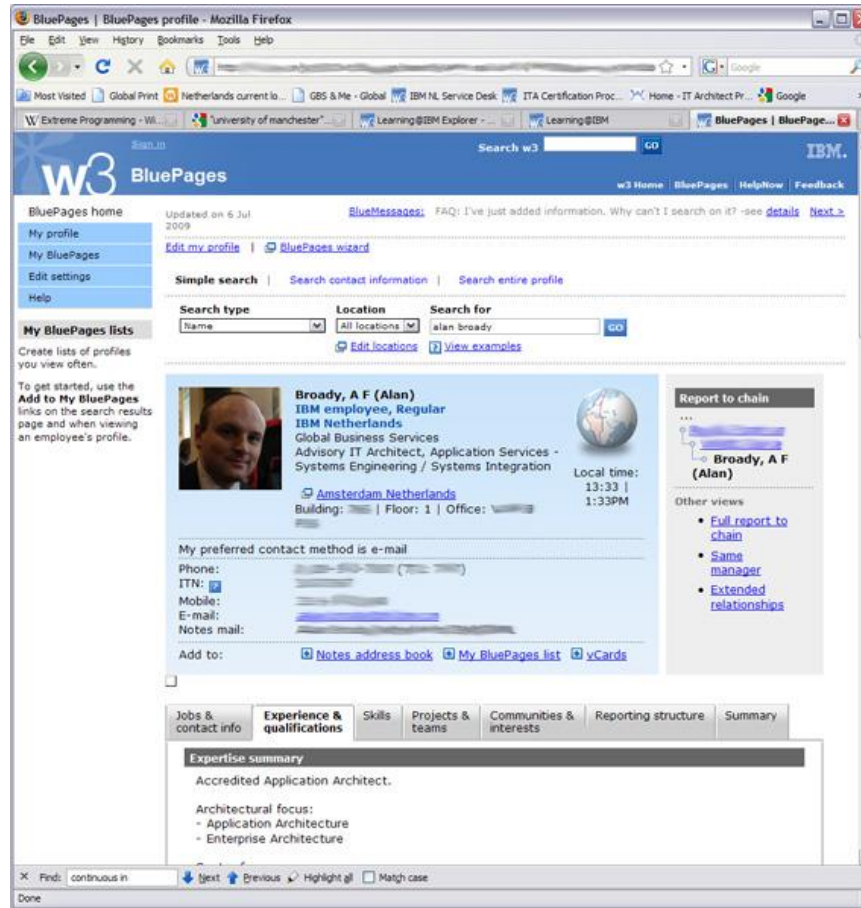
Quelle: Maniago, Wikimedia Commons, CC BY 2.0,
www.upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/ed/Phone_book.jpg

Vorteile von Yellow Pages:

- Gerade für wissensintensive Tätigkeiten ist die Investition in den Aufbau von Kontakten und Netzwerken sinnvoll, um im Bedarfsfall Suchkosten zu sparen
- Unternehmen fördern die Vernetzung der Beschäftigten untereinander, um
 - den abteilungs- und standortübergreifenden Wissenstransfer/-austausch zu fördern,
 - aufwendige Suchzeiten und „Doppelarbeit“ zu vermeiden,
 - dadurch interdisziplinäre Expertenpools zu initiieren und
 - die Innovationsfähigkeit/-wahrscheinlichkeit dadurch zu verbessern.

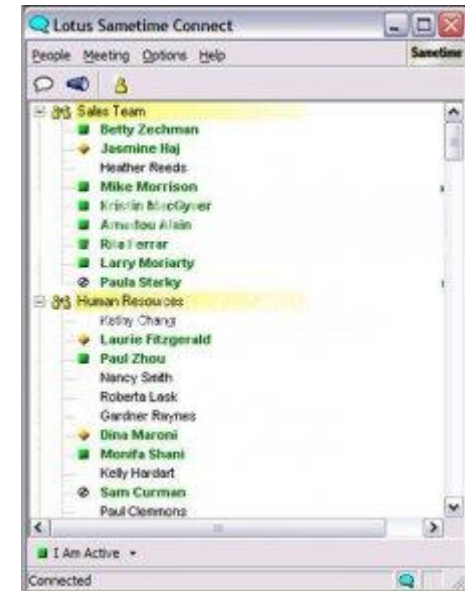


Quelle: www.flic.kr/p/7kArsC

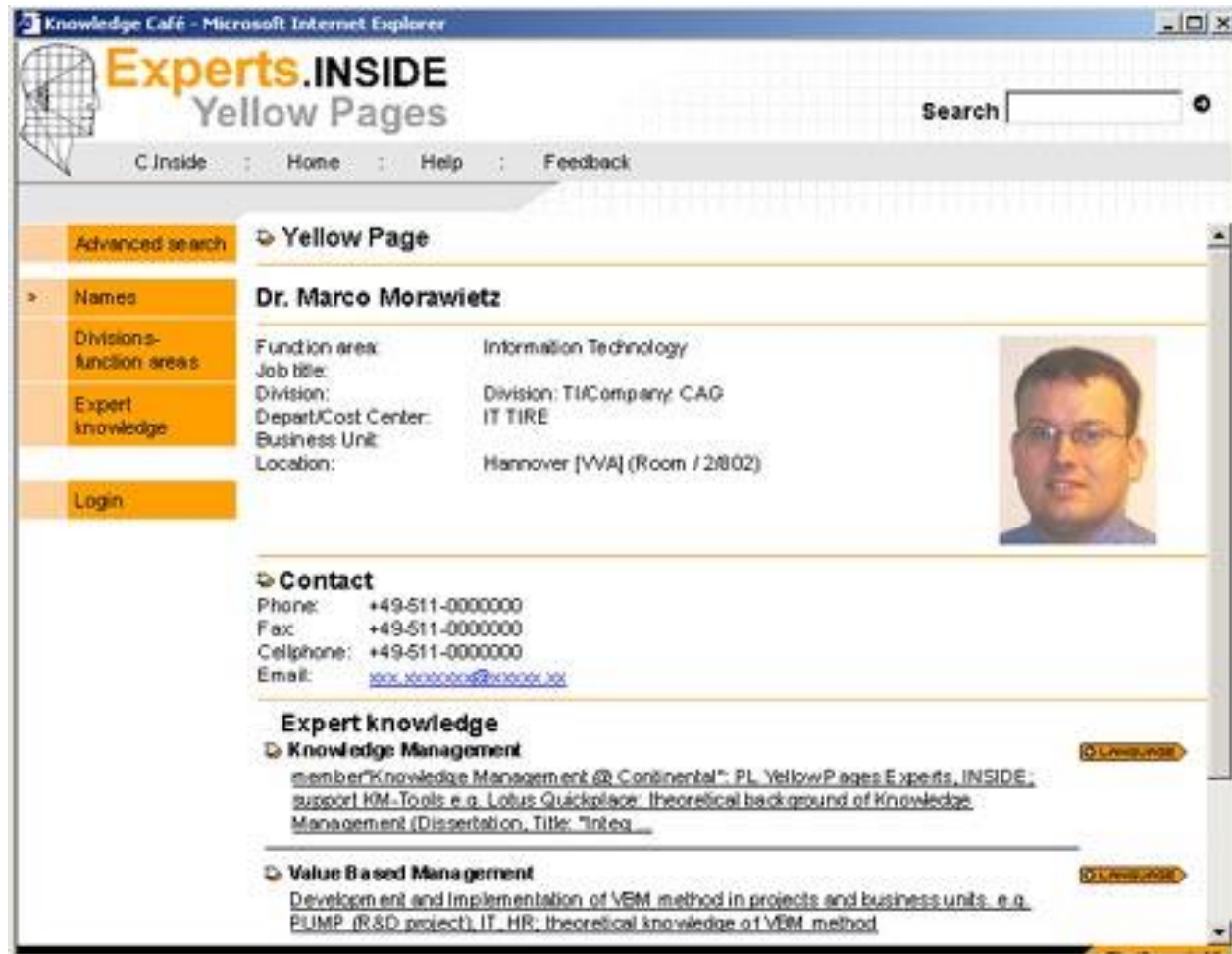


Quelle: Schulzki-Haddouti (2008): Kooperative Technologien in Arbeit, Ausbildung und Zivilgesellschaft); ibm.com

- Einführung 1999 → detaillierte Mitarbeiter- **und** Partnerprofile mit
 - Profilfoto
 - Kontaktdaten
 - Positions- und Tätigkeitsbeschreibung
- Instant-Messaging Funktion (mit Online-Status)
- Beschäftigte können sich selbst oder andere Mitarbeiter mit Schlagworten „taggen“ → Tag Clouds
- Profile können mehreren Teams oder Communities zugeordnet werden
- Blue Pages sind mit anderen internen Anwendungen wechselseitig vernetzt (Blogs, Wikis, Social Bookmarks etc.)
- Wöchentlich ca. 1 Mio. Suchanfragen
- Erfahrungen mit den Blue Pages sind in die Software „Lotus Connections“ eingeflossen



Quelle: Schulzki-Haddouti (2008): Kooperative Technologien in Arbeit, Ausbildung und Zivilgesellschaft; ibm-lotus-sametime-connect.software.informer.com



Knowledge Café - Microsoft Internet Explorer

Experts.INSIDE Yellow Pages

Search

C. Inside : Home : Help : Feedback

- Advanced search
- Names
- Divisions-
function areas
- Expert
knowledge
- Login

Yellow Page

Dr. Marco Morawietz

Function area: Information Technology


Job title:

Division: Division: TIACompany: CAG

Depart./Cost Center: IT TIRE

Business Unit:

Location: Hannover [VVA] (Room / 2802)



Contact

Phone: +49-511-0000000
 Fax: +49-511-0000000
 Cellphone: +49-511-0000000
 Email: xxx.xxxxxxx@xxxxxx.de

Expert knowledge

- Knowledge Management Download
 member Knowledge Management @ Continental; PL YellowPages Experts INSIDE; support KM-Tools e.g. Lotus Quickplace; theoretical background of Knowledge Management (Dissertation, Title: "Integ...")
- Value Based Management Download
 Development and Implementation of VBM method in projects and business units; e.g. PLUMP (R&D project); IT, HR; theoretical knowledge of VBM method

Quellen: www.altavier.de

- Einführung 2002 auf Basis des schon bestehenden Intranets, u. A. mit
 - Name, Bild,
 - Funktionsbereich, Stellenbezeichnung,
 - Kostenstelle
 - Division, Standort
 - Positions- und Tätigkeitsbeschreibung
 - Erfahrungen, Expertisen
 - Kontaktdaten
- Profile werden durch Beschäftigte angelegt und gepflegt
- Förderung von Knowledge-Communities über Experts.INSIDE
- Erstellen eines dynamischen Kompetenzbaums (anhand der eingegebenen Kompetenzen der Beschäftigten, z. Zt. 700 Expertisekategorien)
- 2008 Ergänzung durch ein Wiki

Quellen: www.altavier.de

- **McAfee, A. (2006):** *Enterprise 2.0: The Dawn of Emergent Collaboration*. In: *MIT Sloan Management Review*, Jg. 47, H. 3, S. 20–28.
- **Schulzki-Haddouti, C. unter Mitwirkung von Lorenz-Meyer, L. (2008):** Kooperative Technologien in Arbeit, Ausbildung und Zivilgesellschaft, Darmstadt.
- **www.cogneon.de**
- **www.flic.kr/p/7kArsc**
- **www.ibm.com/developerworks/rational/library/09/informalcollaborationtoolsforglobalsoftwaredevelopmentteams/**
- **www.ibm-lotus-sametime-connect.software.informer.com/8.5/**
- **www.kooperationssysteme.de**
- **www.upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/ed/Phone_book.jpg**
- **www.altavier.de/publicityaltavier/altavier.nsf/0/D319FF68ED1B5A76C1257142004D65BF?OpenDocument&NOFS=1&TEMPL=print_default.htm**

